

Pestalozzianum intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kostenlose Materialien zur Geschichte des Kaffees

Kaffee ist heute eines der wichtigsten Welthandelsgüter und eines der beliebtesten Getränke überhaupt. Er übt einen Einfluss auf Kultur, Lebensweise und Gewohnheiten der Menschen aus und ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. In alljährlich wechselnden Ausstellungen gibt das Johann Jacobs Museum Einblicke in die faszinierende 500-jährige Geschichte des Kaffees. Die nachfolgend aufgelisteten Begleitpublikationen zu einzelnen Ausstellungen lassen sich im Geschichts-, Geografie- und Literaturunterricht in der Oberstufe bestens einsetzen und können beim Museum gratis bezogen werden:

«Kleine Kulturgeschichte des Kaffees»
Inhalt: knappe und reichbebilderte Einführung oder die Erfolgsgeschichte eines Exoten.

«Gesellschaft – Literatur – Politik. Das Pariser Café als Spiegel sozialen und kulturellen Wandels»

Inhalt: Das Pariser Kaffeehaus als soziale Institution, Umschlagplatz für literarische und philosophische Ideen und Sammelbecken künstlerischer Kreativität.

«Silberreflexe. Kaffeekanne und Design»

Inhalt: Stilgeschichte anhand von Design und Architektur.

«Café mundo. kirschen – körbe – kunstgenuss»

Inhalt: Wirtschaftliche, gesellschaftliche, soziale und kulturelle Auswirkungen des Kaffeeanbaus in zwei Ländern (Costa Rica und Guatemala), in denen der Kaffee ursprünglich nicht heimisch war.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer homepage:

www.johann-jacobs-museum.ch oder telefonisch: 01 388'61'21/22.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die «heutige» Stiftung Pestalozzianum

Der Zweck der im Jahre 1902 gegründeten privatrechtlichen Stiftung Pestalozzianum ist in der entsprechenden Stiftungsurkunde umschrieben als Mitarbeit an der Entwicklung des Schul- und Bildungswesens, der Förderung der Pestalozziforschung und der Darstellung der Bildungsgeschichte. Zur Erfüllung dieser Aufgaben führt die Stiftung unter der Leitung einer Stiftungskommission das Institut Pestalozzianum mit seinen Kernleistungen: Information (Bibliothek/Mediothek, Verlag), Weiterbildung, Beratung, Forschung und Entwicklung. Eng verbunden mit der Stiftung Pestalozzianum ist, in der Rechtsform eines Vereins, die «Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianums». Die Kollektivmitglieder (Schulen) und die Einzelmitglieder unterstützen das Pestalozzianum durch jährliche Beiträge. Als Gegenleistung steht ihnen unter anderem die unentgeltliche Benützung der Bibliothek/Mediothek zur Verfügung.

Die Integration der Kernleistungen des Pestalozzianums in die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)

Im Zusammenhang mit der Gründung der PHZH, welche ihren Betrieb im Herbst 2002 aufnehmen wird, musste sich die Stiftungskommission des Pestalozzianums intensiv mit der Frage der Zukunft der Stiftung und ihres Instituts auseinandersetzen. Dies insbesondere, weil sich die Kernleistungen des bisherigen Pestalozzianums mit den gesetzlichen Aufträgen der PHZH weitgehend decken. Nach Prüfung verschiedener Varianten wurde zugunsten einer Integration der Leistungen des Pestalozzianums in die künftige PHZH entschieden. Damit stellten sich die Fragen nach:

- der Weiterführung des Namens «Pestalozzianum»,
- der Zukunft der Stiftung und
- der künftigen Ausrichtung der «Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianums».

Das «neue» Pestalozzianum

Sowohl die Verantwortlichen des Pestalozzianums als auch die Schulleitung der PHZH und deren wissenschaftlicher Beirat waren sich von Anfang an einig darüber, dass der Name «Pestalozzianum» weitergeführt werden solle. Dieser ist über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannt und geniesst ein hohes Ansehen. Bei der Prüfung verschiedener Modelle kam die für diese Frage eingesetzte Arbeitsgruppe rasch zur Überzeugung dass, das «neue» Pestalozzianum im Rahmen der PHZH eine Einrichtung sein soll, die

- nicht im Zusammenhang mit den gesetzlichen Aufträgen der PHZH steht
- eine gewisse Eigenständigkeit und damit verbunden eine «Sichtbarkeit» hat
- die Tradition des Pestalozzianums in den Bereichen Pestalozziforschung und Darstellung der Bildungsgeschichte weiterführt.

Damit waren die Voraussetzungen gegeben für die Idee der Schaffung eines «Instituts der PHZH zur Förderung der Bildungsgeschichte und der Pestalozziforschung», welches den Namen «Pestalozzianum» trägt, gegeben.

Ebenfalls wird zur Zeit geprüft, ob der Verlag der PHZH den Namen «Verlag Pestalozzianum» weiterverwenden soll. Die Stiftungskommission des Pestalozzianums und die Schulleitungen der PHZH haben diesem Vorhaben grundsätzlich zugestimmt. Zur Zeit laufen die entsprechenden Vertragsverhandlungen.

Die «neue» Stiftung Pestalozzianum

Der Begriff «neu» trifft für die Weiterführung der Stiftung Pestalozzianum nur insoweit zu, als diese in Zukunft kein Institut mehr führen wird. Hingegen wird der Zweck der Stiftung, wie er eingangs beschrieben ist, unverändert beibehalten. Neu hingegen umschrieben ist, wie dieser erfüllt werden soll:

- die Förderung des Instituts für Bildungsgeschichte und Pestalozziforschung der PHZH
- die Förderung des Dialogs zwischen Bildungswesen und Öffentlichkeit
- die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten der PHZH zur Vertiefung und Weiterentwicklung des Bildungsverständnisses in der Öffentlichkeit
- die Förderung von Projekten mit dem Ziel, die Kompetenzbereiche der PHZH der Öffentlichkeit nutzbar zu machen.

Im Zentrum der Tätigkeit der «neuen» Stiftung steht somit die Absicht, den Dialog zwischen der PHZH und den Lehrpersonen, Schulen sowie der Öffentlichkeit durch geeignete Gefässe kontinuierlich zu pflegen.

Sobald die Stiftungskommission die endgültige Fassung der «revidierten» Stiftungsurkunde verabschiedet hat, geht diese zur Prüfung und Genehmigung an die für Stiftungen zuständigen kantonalen Stellen.

Als Folgearbeiten stehen die Finanzierung der «neuen» Stiftung und die Schaffung einer Geschäftsstelle an der PHZH an.

Die «neue» Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianums

Die Arbeiten bezüglich der Weiterführung der «Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianums» stehen erst am Anfang. Grundsätzlich besteht die Vorstellung, den Zweck der Gesellschaft insofern zu erweitern, dass dieser neben der Förderung des «neuen» Pestalozzianums auch die der PHZH umfassen könnte. Damit wären die Grundlagen für die Schaffung einer Alumni-Organisation (Vereinigung ehemaliger Studierender der PHZH) gegeben.

Nächste Schritte in der weiteren Prüfung und Umsetzung dieser Ideen sind die Bearbeitung eines entsprechenden Entwurfs einer Statutenrevision sowie die Einholung der Stellungnahme der Mitglieder anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung.

Zusammenfassung und Ausblick

Die heutigen Leistungen des Pestalozzianums werden mit der Aufnahme des Betriebs der Pädagogischen Hochschule Zürich in diese integriert. Der Entschluss, dass der Name «Pestalozzianum» in der PHZH weitergeführt werden soll, ist gefallen. Die Idee einer entsprechend sinnvollen und «würdigen» Einrichtung liegt vor und wird zur Zeit konkret umgesetzt. Die Stiftung Pestalozzianum gibt mit diesem Vorhaben die operative Führung des heutigen Instituts Pestalozzianum auf und soll künftig als Bindeglied zwischen der PHZH und einer interessierten Bildungsöffentlichkeit tätig werden. Die Tätigkeit der «Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianums» soll künftig der PHZH zugute kommen.

Als Direktor a.i. bin ich zusammen mit der Stiftungskommission und der Schulleitung der PHZH davon überzeugt, dass die eingeschlagenen Wege richtig und sowohl für das heutige Pestalozzianum als auch für die künftige PHZH einen sicheren Wert darstellen. Ich werde Sie gerne über die weiteren Entscheidungen und Entwicklungen informieren und hoffe, dass Sie auch dem «neuen» Pestalozzianum, der «neuen» Stiftung Pestalozzianum und der «neuen» Gesellschaft zur Förderung des Pestalozzianum Ihre Treue und Verbundenheit aufrechterhalten.

Jörg Schett, Direktor a.i.
des Pestalozzianums

Der Verlag Pestalozzianum
geht an die WORLDDIDAC

Halle 6.1 Stand 6.114
vom 23. bis 26. April 2002

Besuchen Sie uns an unserem attraktiven Stand – wir haben viel Neues und Interessantes für Sie bereit.

WORLD
DIDAC
2002
ZÜRICH
23.–26.4.2002